Seelensteg Heiligkreuz - die Anlage

„Fernab von Trimm-dich-Pfaden führt ein Steg durch den Wald, der etwas mit der Seele zu tun hat. (...) Der Seelensteg ist weder ein Bootssteg noch ein Laufsteg. Was sie alle gemeinsam haben: sie sind relativ schmal, oft künstlich, bisweilen ohne Geländer. Das Besondere am Seelensteg ist: er hebt mich ab vom natürlichen Boden. Ich gehe praktisch auf einem ‚Holzweg', dem einzigen, der mich verändern, mich in eine ganz andere Richtung und doch zu einem guten Ziel führen kann" (Müller, 2001).

Technische Details

Die Weglänge ab der Kirche Heiligkreuz beträgt hin und zurück 1000 Meter. Der Seelensteg ist ein 400 Meter langer und ein Meter breiter Holzsteg, der als Rundweg konzipiert wurde. In über 1000 Stunden verbauten Lehrlinge und der Zivilschutz 100 m^3 Holz aus dem Sturm Lothar. Der Rundgang beansprucht wenigstens eine Stunde. Als Symbol führt eine Schnecke durch den Wald, sie soll zugleich anregen, sich Zeit zu nehmen. Rund 400 Treppenstufen sind zu bewältigen. 12 Plattformen laden zum Verweilen ein. Insgesamt wurden 2,2 Kilometer Bretter verlegt und mit über 6000 Schrauben befestigt. Die Kosten beliefen sich auf rund Fr. 250.- pro Laufmeter.

Rundgang

Das Einmalige am Seelensteg ist die Wegführung. Eine Brücke dient der Verbindung von Aussen- und Innenwelt. Die zu bewältigenden 400 Treppenstufen sind der menschlichen Lebensentwicklung mit Hochs und Tiefs nachempfunden. Je nach gewählter Wegrichtung gibt der Rundweg unterschiedliche Blicke und Betrachtungen frei. So oder so, auf dem Rundweg gibt es weder Anfang noch Ende, weder richtig noch falsch. Alles ist im Fluss der (Weiter-)Entwicklung von Lebens- und Naturprozessen angelegt. Der Seelensteg als Bild des menschlichen Lebensweges ist spür- und beobachtbar. Die Natur als ‚Spiegelbild menschlicher Lebenswege und Lebenssituationen' gibt Hoffnung, dem ‚Schicksal' zu begegnen und Perspektiven zu erkennen. Auf die Phänomene und Lernaspekte entlang des Weges wird im Kapitel 4.8 Lerninhalte eingegangen.

Didaktische Hilfsmittel

Die didaktischen Hilfsmittel sind dezent gehalten, um die sinnliche Begegnung mit der Natur und sich selbst ins Zentrum zu stellen. Dabei soll dem eigenen Erleben genügend Seelen- und Bildungsraum gegeben werden. Zur Begrüssung und um die Neugier der Besucher zu wecken, steht bei der Kirche eine Infotafel. Deren Inhalt ist auf einem Faltprospekt wiedergegeben. Auf Pfosten angebrachte Klapptafeln, mit auf dem Deckel eingraviertem Schneckensymbol, führen durch den Steg. Wer ‚gwundrig' wird, kann die Klapptafel aufklappen, und darunter werden entweder Anregungen oder Texte sichtbar, die zum Nachdenken anregen. Der leicht erhöhte Holzsteg erlaubt, neue Perspektiven einzunehmen. Bilderrahmen und Beobachtungsrohre auf Ständern dienen als Hilfsmittel, die auf den Rundgang mitgenommen werden können. Die Besucher haben damit Gelegenheit, interaktiv sich gegenseitig mit einem Bildausschnitt zu bereichern, zu überraschen, zu konfrontieren und zu irritieren. Zwölf Plattformen laden zum Verweilen, Sinnieren und Meditieren ein. Die Brücke lädt ein, die Polarität von Aussen und Innen zu überwinden. Der Weg ist offen für alle und zum Schluss bekommen die

Besucher ein Geschenk mit auf den Heimweg: den Namen ihres Lebensbaumes. Dieser lässt sich aufgrund des Geburtsdatums aus der keltischen Baumkreistafel herauslesen.